

# Inhalt des ersten Bandes.

## Einführung.

Seite

<i>Über die Lehre von den Wahrscheinlichkeiten und ihre Anwendungen auf die physikalischen und sozialen Wissenschaften von John F. W. Herschel. . . . .</i>	6
---	---

---

Ursprung der Wissenschaft von den Wahrscheinlichkeiten. — Hauptsächlichste Definitionen. — Wahrscheinlichkeit und Möglichkeit eines Ereignisses S. 9. — Erster Förderer der Wissenschaft von den Wahrscheinlichkeiten. — Blaise Pascal, Fermat, Huygens, Leibnitz, Halley, Moivre, die Bernoulli, Laplace usw. S. 18. — Neuere Schriftsteller und hauptsächlichste Verbreiter S. 24. — Werke über die Lehre von den Wahrscheinlichkeiten von A. Quetelet; Prüfung seiner Hauptwerke S. 27. — Berechnungen der Wahrscheinlichkeit; dazu dienliche Tabellen S. 32. — Verschiedene Beispiele über die Größe des Menschen, seinen Brustumfang, sein Gewicht in den verschiedenen Lebensaltern, usw. S. 41. — Wahrscheinlichkeiten in betreff der moralischen und intellektuellen Erscheinungen. — Konstante Ursachen, veränderliche Ursachen und zufällige Ursachen S. 63 — Beispiele aus der Astronomie, aus der Physik, aus dem Gartenbau, usw. S. 65 — Soziale Physik und Erscheinungen, die den Menschen und die Gesellschaft betreffen S. 72. — Statistik der Gerichtshöfe, der Krankheiten S. 82. — Wichtigkeit der sozialen Physik S. 99. —

**Erstes Buch.**

- I. *Von der körperlichen und geistigen Entwicklung des Menschen* . . . . . 101  
 Stand unserer Kenntnisse in bezug auf die Entwicklung der verschiedenen Fähigkeiten des Menschen. — Das Feld der Untersuchungen, welches noch zu bearbeiten ist, ist ungeheuer groß. — Schwierigkeit dieser Untersuchungen.
- II. *Erfolgen die moralischen und intellektuellen Handlungen des Menschen nach bestimmten Gesetzen?* . . . . . 103  
 Gesichtspunkt unter welchem der Mensch betrachtet werden muß. — Auf welche Art die ihn betreffenden Gesetze zu untersuchen sind. — Die Gesetze, welche seine Handlungen regeln, offenbaren sich in der klarsten Weise. — Sie hängen zum großen Teil von unserm sozialen Zustand ab und verändern sich mit ihm. — Die Eitelkeit des Menschen sträubt sich dagegen, Gesetze anzuerkennen, welche seine Handlungen beeinflussen. — Die moralischen Erscheinungen können nach denselben Prinzipien beobachtet werden wie die physischen Erscheinungen. — Notwendigkeit der moralischen Erscheinungen. Auf dieser Notwendigkeit beruht die Möglichkeit, den sozialen Zustand zu verbessern.
- III. *Entstehung und Fortschritt der Statistik* . . . . . 110  
 Die Statistik ist alt; aber ihre wissenschaftlichen Formen sind den Männern der Neuzeit zu verdanken. — Ihre Grenzen sind noch nicht richtig gezogen, und ihre Definition läßt zu wünschen übrig. — Diesbezügliche Ansichten von Villermé, Achenwall, Schloezer, Joseph Fourier, Poisson, J.-B. Say.
- IV. *Ausdehnung der statistischen Arbeiten* . . . . . 115  
 Entwicklung der Statistik. — Erste Arbeiten von Pascal, Descartes, Maclaurin, Leibnitz usw. — Gang der politischen Wissenschaften. — Die Statistik kann nur fortschreiten, wenn sie sich auf die Wissenschaft stützt. — Im Jahre 1833 gehört sie zu den Arbeiten der *britischen Gesellschaft*; im Jahre 1853 wird der *internationale Kongreß* der verschiedenen Staaten organisiert. — Was der herkömmlichen Statistik im allgemeinen fehlt. — Man muß die Zahlen, deren man sich

bedient, bewerten können und dem freien Willen des Menschen Rechnung tragen. — Perturbierende Ursachen.

V. *Allgemeiner Plan einer administrativen Statistik* . . . 125

Erste Arbeiten hinsichtlich einer administrativen Statistik. — Einheit des zu verfolgenden Weges. — Einheit in den Maßen, den Berechnungsmethoden. — Soweit als möglich Gleichförmigkeit der Ausdrucksweise. — Unterscheidung zwischen den staatlichen Statistiken und den persönlichen Statistiken. —

VI. *Periodische Erscheinungen* . . . . . 123

Perioden des Tages, des Jahres, des Mondwechsels usw. — Einfluß der Perioden. — Man kennt nur die hauptsächlichsten Perioden. — Abschätzung mittels der Berechnung.

VII. *Untersuchung der den Menschen betreffenden Gesetze*. 141

Bei der Untersuchung der den Menschen betreffenden Gesetze muß alles ausgeschaltet werden, was zufällig oder individuell ist. — Folglich können diese Gesetze nicht auf einen einzelnen Menschen angewendet werden. — Sie sind nur in bezug auf den sozialen Körper zutreffend. — Diese Gesetze sind im allgemeinen veränderlich. — Unsere Bemühungen müssen darauf gerichtet sein, die Ursachen kennen zu lernen, von denen sie abhängen, um sie in richtiger Weise modifizieren und nützliche Schlüsse aus ihnen ziehen zu können. — Beispiel von der Größe des Menschen; mathematisches Gesetz. — *Figur*.

VIII. *Die Wahrscheinlichkeitstheorie dient dem Studium der Naturgesetze zur Grundlage* . . . . . 147

Enger Zusammenhang zwischen der Wahrscheinlichkeitstheorie und dem Studium der Naturgesetze. — Gewißheit, Wahrscheinlichkeit, Möglichkeit; Notwendigkeit ihrer Unterscheidung. — H.-Th. Buckle's Gedanken über die moralische Beschaffenheit des Menschen und über die Einwirkung der Gesellschaft.

IX. *Von den Ursachen, welche den Menschen beeinflussen* . 160

Physische Kräfte, moralische Kräfte, natürliche Kräfte, perturbierende Kräfte. — Bei einer erstmaligen Untersuchung, der den Menschen betreffenden Gesetze kann man von der Wirkung der perturbierenden Kräfte absehen.

X. *Von dem Zweck des vorliegenden Werkes: über den Wert der den Menschen betreffenden Ursachen* . . . . . 164

Vom mittleren Menschen. — Worin eine soziale Physik besteht. — Mit welchen Elementen sie sich be-

schäftigt. — Wichtigste zu lösende Probleme. — Schwierigkeiten bei derartigen Untersuchungen.

**Zweites Buch.**

**Allgemeine Einteilung des Werkes: Entwicklung der körperlichen Eigenschaften des Menschen. . . . . 171**

Erstes Kapitel.

I. *Von der Empfängnis und der Geburt* . . . . . 175

Wie Empfängnisse und Geburten im allgemeinen betrachtet werden. — Es ist vor allem nötig die natürlichen und perturbierenden Ursachen zu studieren, welche auf die Zahl der Geburten Einfluß haben.

II. *Von der Fruchtbarkeit* . . . . . 177

Fruchtbarkeit der Bevölkerung. — *Figur.* — Fruchtbarkeit der Ehen. — Vorsichtsmaßregeln, die bei der Abschätzung der Fruchtbarkeit zu treffen sind. — Bemerkungen von Malthus. — Ein in den statistischen Werken ziemlich allgemeiner Irrtum über die Fruchtbarkeit. — Besonderer Fall, in welchem zwei Länder dieselben Zahlen in bezug auf die Fruchtbarkeit der Bevölkerung und in bezug auf die Fruchtbarkeit der Ehen aufweisen.

III. *Einfluß der Geschlechter* . . . . . 181

Es werden jährlich mehr männliche Geburten gezählt als weibliche. — Verhältnis der Geburten in Frankreich. — Der Einfluß des Klimas auf die Größe des Verhältnisses der männlichen Geburten zu den weiblichen ist wenig fühlbar. — Einfluß des Aufenthaltes in den Städten und auf dem Lande. — Einfluß der Legitimität der Geburten. — Untersuchungen von Bickes, Poisson, Mathieu und Babbage. — Ansicht von Prévost, Giron de Bazareignes und Bickes über das Vorherrschen der männlichen Geburten. — Untersuchungsergebnisse von Hofacker und Sadler über den Einfluß, den das Alter der Eltern hinsichtlich des Schwankens des Geburtenverhältnisses beider Geschlechter ausübt. — Einfluß des verwitweten Standes. — Das relative Alter der Eltern scheint Hauptursache zu sein für die Ungleichheit, die in den Geburten beider Geschlechter beobachtet wird. — *Figur.*

IV. <i>Einfluß des Alters auf die Fruchtbarkeit der Ehen.</i> . . .	195
die Fruchtbarkeit der Ehen scheint im umgekehrten Verhältnis zum Alter der Eltern zu stehen. — Indessen haben zu frühe Ehen Unfruchtbarkeit oder Kinder mit geringeren Lebenschancen zur Folge. — Die hauptsächlichsten Einwirkungen des Alters auf die Fruchtbarkeit. — Alter, in welchem hauptsächlich in Belgien die Ehe geschlossen wird. — Zeitpunkte der Niederkunft in Schweden und Finnland. — <i>Figur, welche die Fruchtbarkeit darstellt.</i>	
V. <i>Einfluß des Klimas</i> . . . . .	202
Einwohner auf eine Geburt. — Einfluß des Klimas auf die Fruchtbarkeit nach Benoiston. — Geburten und Eheschließungen in Belgien. — Ursachen von häufigen Irrtümern in der Berechnung der Fruchtbarkeit. — Einfluß des Aufenthaltes in den Städten und auf dem Lande, nach Villermé. — Einfluß der Sümpfe. — Beziehungen zwischen der Zahl der Eheschließungen, der Fruchtbarkeit und der Sterblichkeit eines Landes, von Sadler. — Unerläßliche Vorsichtsmaßregeln.	
VI. <i>Einfluß der Jahrgänge</i> . . . . .	214
Fruchtbarkeit der Ehen in verschiedenen Zeitabschnitten und in verschiedenen Ländern. — Wirkungen der Not- und Pestjahre.	
VII. <i>Einfluß der Jahreszeiten</i> . . . . .	219
Untersuchungen, die über den Einfluß der Jahreszeiten angestellt worden sind. — Einfluß auf die Geburten in den Städten und auf dem Lande. — <i>Figur.</i>	
VIII. <i>Einfluß der Tageszeiten</i> . . . . .	224
Die Geburten scheinen während der Nacht zahlreicher als am Tage zu sein. — <i>Figur.</i> — Verschiedene diesbezügliche Beobachtungen.	

Zweites Kapitel.

Von dem Einfluß der perturbierenden Ursachen auf die Zahl der Geburten.

I. <i>Einfluß der Berufsgeschäfte, der Nahrung usw.</i> . . . . .	226
Untersuchungen von Benoiston über die Fruchtbarkeit der am Meere wohnenden Völker, und von Villermé über die Fruchtbarkeit auf dem platten Lande. — Bei	

den armen und unterdrückten Völkern ist die Fruchtbarkeit schwach.

II. *Einfluß der Sittlichkeit* . . . . . 228

Die Ausschweifung verringert die Fruchtbarkeit. — Die Vorsicht strebt manchmal nach einer Verminderung der legitimen Geburten. — Demoralisation und Not haben anderseits eine starke Fruchtbarkeit und eine außerordentlich große Sterblichkeit zur Folge.

III. *Einfluß der politischen und religiösen Institutionen* . . . . . 233

Die liberalen Institutionen befördern die Zunahme der Fruchtbarkeit. — Einfluß der Kriegs- und Friedensjahre. — Politische und religiöse Vorurteile. — Einfluß der religiösen Institutionen, der Fastenzeit, der Zeitpunkte der Eheschließungen.

Drittes Kapitel.

*Von den Totgeborenen* . . . . . 237

Totgeborene in den Städten. — Die Zahl derselben ist dort größer als auf dem platten Lande. — Einfluß des Geschlechts auf die Zahl der Totgeborenen. — Einfluß der Unehelichkeit. — Sterblichkeit der Frauen im Kindbett in den verschiedenen Ländern.

Viertes Kapitel.

I. *Vergleichung der Eheschließungen und Geburten während der gegenwärtigen Epoche und der Jahre vor 1834* . . . . . 246

Die britische Gesellschaft hat im Jahre 1832 eine Sektion für die statistischen Arbeiten gebildet. — Die verschiedenen Staaten Europas haben im Jahre 1853 für dieselben Arbeiten den internationalen Kongreß ins Leben gerufen. — Tabellen der dreiundzwanzig wichtigsten Staaten Europas und der Vereinigten Staaten von Amerika von 10 zu 10 Jahren vor 1860. — Schlüsse, die man daraus ziehen kann.

II. *Ergebnisse der in den verschiedenen Staaten um das Jahr 1860 veranstalteten Volkszählungen* . . . . . 248

Jährliche Zahl der Bevölkerung und der Geburten in den verschiedenen Staaten. — Verhältnis der Geburten. — Tabelle der ehelichen und der unehelichen Geburten und der Totgeborenen. — Tabelle der jährlichen Geburten in Belgien von 1851 bis 1865. — Dieselbe Tabelle für Frankreich von 1841 bis 1865 für die ehelichen und unehelichen Geburten. — Geburten

pro Monat in Österreich, Belgien, Griechenland, den Niederlanden, Schweden. — Geburten pro Monat und für jedes Jahr von 1851 bis 1865 in Belgien.

III. *Eheschließungen*. . . . . 269

Eheschließungen pro Jahr in den verschiedenen Staaten und um das Jahr 1860. — Eheschließungen in Frankreich und Belgien während der letzten Jahre. — Die mittleren Zahlen sind dieselben geblieben. — Notwendigkeit bei den Vergleichen auf die respektive Größe der beiden Bevölkerungen Rücksicht zu nehmen; andere einwirkende Ursachen. — Eheschließungen pro Monat in Österreich, Belgien, Frankreich, Niederlande, Schweden, Norwegen. — *Maxima* und *Minima*. — Eheschließungen pro Jahr und Monat in Belgien von 1851 bis 1865. — *Tabelle*. — Die Gesetze können nur aus Zahlen hergeleitet werden, die hinlänglich groß und sorgfältig gesammelt worden sind. — Ehepaare in Belgien während eines Vierteljahrhunderts (von 1840 bis 1865) nach dem Alter klassifiziert. — Regelmäßigkeit in dem Alter der Ehepaare. — Tabellen in welchen entweder das Alter der Ehepaare individuell berücksichtigt ist, oder wo der mehr oder weniger große Unterschied des Alters der Ehegatten in Betracht gezogen ist. — *Figur*.

Fünftes Kapitel.

Vom Einfluß der natürlichen Ursachen auf die Sterbefälle.

I. *Einfluß der Örtlichkeiten*. . . . . 293

Abschätzung der Sterblichkeit eines Landes. — Einfluß des Klimas auf die Sterblichkeit vor 1831. — *Tabelle* der hauptsächlichsten Länder Europas. — Sterblichkeit in der Nähe des Äquators. — Einfluß des Aufenthaltes in den Städten und auf den Lande — *Tabelle* der größten Städte Europas. — Die Fruchtbarkeit scheint im Verhältnis zur Sterblichkeit zu stehen. — Eine große Sterblichkeit ist eine Ursache der Verarmung. — Die Sterbefälle stehen im Verhältnis zu den Geburten. — Dieses Verhältnis tendiert um so mehr zur Gleichheit, je größer die Sterblichkeit ist. — Einfluß der sumpfigen Gebiete. — Beispiele. — Sterblichkeit in den verschiedenen Stadtteilen von Paris.

- II. *Einfluß des Geschlechts* . . . . . 308  
 Größere Sterblichkeit der neugeborenen Knaben. — Sterblichkeit der beiden Geschlechter im Laufe des Lebens. — Sterblichkeit der Frauen während der Zeit ihrer Fruchtbarkeit. — Diese Sterblichkeit ist auf dem platten Lande größer.
- III. *Einfluß des Alters* . . . . . 313  
 Sterblichkeitstabellen, entweder allgemeine für ein Land, oder besondere für gewisse Teile der Bevölkerung, als da sind der Militärstand, die Geistlichkeit, die Staatsbeamten, usw. — Diesbezügliche Bemerkungen von Gauß und Moser. — Sterblichkeitstabelle für Belgien, wobei eine Unterscheidung der Geschlechter vorgenommen ist. — Vergleichung hinsichtlich der wahrscheinlichen Lebensdauer der beiden Geschlechter zwischen Schweden, England, Belgien, den Niederlanden und Bayern, nach den *allgemeinen* und jüngst veröffentlichten Tabellen von Berg, Farr, Quetelet, Baumhauer, Hermann. — Vergleichung mit den *besonderen* und alten Tabellen von Duvillard, Deparcieux, Morgan, Milne, Kerseboom, Wargentin. — Vergleichung zwischen Schweden, England, Belgien, den Niederlanden, Frankreich und Bayern, allgemein betrachtet sowohl hinsichtlich der Männer wie der Frauen allein. — Ähnlichkeit unter den Zahlen dieser verschiedenen Länder, wenn man die erste Kindheit ausnimmt. — Diesbezügliche Bemerkungen von Halley. — Kritische Altersstufen. — Lebensperioden nach Burdach. — Gesetze der Dauer der Krankheiten. — Gesetz der Sterblichkeit nach Altersstufen während der Epidemien.
- IV. *Einfluß der Jahre* . . . . . 335  
 Einfluß der Notjahre. — Irrtümer mancher Statistiker. — Einfluß von Not und Teuerung auf die Sterblichkeit. — Einfluß der Friedens- und Kriegsjahre. — Tabelle für Belgien. — Die Kriege und Teuerungen bewirken ziemlich starke Abweichungen in den Bevölkerungsgesetzen.
- V. *Einfluß der Jahreszeiten* . . . . . 341  
 Einfluß der Jahreszeiten auf die Sterblichkeit in Belgien, namentlich auf dem platten Lande. — Das Klima verschiebt die Maximal- und Minimalgrenzen der Sterblichkeit. — Die Zivilisation kann dieselbe Wirkung hervorbringen. — Der Einfluß der Epidemien modifiziert denjenigen der Jahreszeiten. — Kombiniertes Einfluß des Alters und der Jahreszeiten. — Untersuchungen



über die Sterblichkeit der Neugeborenen. — Sterblichkeit in den verschiedenen Lebensaltern im Laufe des Jahres. — Einfluß des Geschlechts. — Untersuchungen in Genf von Lombard.

- VI. *Einfluß der Tageszeiten* . . . . . 353  
 In Brüssel und Hamburg beobachtete Todesfälle. — Die Todesfälle schienen zu Anfang des Tages zahlreicher zu sein.

Sechstes Kapitel.

- Fortschritt der Statistik in der gegenwärtigen Periode* . . . 355

Kurzer Blick auf die gegenwärtige Sterblichkeit. — Sterblichkeitstabelle für die letzte Zeit. — Allgemeine Zunahme der Bevölkerung in den verschiedenen Ländern. — Tabelle nach dem Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle — Verhältnis zwischen den männlichen und den weiblichen Todesfällen. — Todesfälle pro Monat in Oesterreich, Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Schweden, Norwegen. — *Tabelle.* — Sterblichkeit pro Monat in Belgien von 1851 bis 1865. — Nach dem Geschlecht eingeteilte Tabelle der ehelichen und der unehelichen Kinder und der vor, während oder sofort nach der Geburt gestorbenen Totgeborenen von 1855 bis 1865. — Bevölkerung, Geburten, Todesfälle, Eheschließungen usw. um das Jahr 1866.

Siebentes Kapitel.

Über den Einfluß der perturbierenden Ursachen auf die Zahl der Todesfälle (vor 1835).

- I. *Einfluß der Berufsgeschäfte, des Grades des Wohlstandes usw.* . . . . . 371

Sterblichkeit in den gewerbetreibenden und in den ackerbautreibenden Ländern. — Sterblichkeit der Reichen und der Armen. — Diesbezügliche Beobachtungen. — Sterblichkeit der Neger. — Sterblichkeit in den Heeren. — Einfluß gewisser Berufsgeschäfte auf die Schwindsucht. — Sterblichkeit in den Berufen und besonders unter den Ärzten.

- II. *Einfluß der Sittlichkeit.* . . . . . 391  
 Die Gewohnheit der Reinlichkeit und Mäßigkeit ver-

mindert die Sterblichkeit. — Heftigkeit der Leidenschaften und Unregelmäßigkeiten vermehren sie, insbesondere wenn Epidemien herrschen. — Einfluß der Sittlichkeit auf die Sterblichkeit. — Große Sterblichkeit der unehelichen Kinder und der Findelkinder. — Zahl der Findelkinder in Paris und in den größten Städten Europas. — Diesbezügliche Diskussion an der kaiserl. Akademie der Medizin in Frankreich im Jahre 1866.

III. *Einfluß der Aufklärung und der politischen oder religiösen Einrichtungen* . . . . . 402

Wohltaten der Civilisation. — Abnahme der Sterblichkeit. — Einfluß der religiösen und politischen Einrichtungen. — Vorteile der Impfung. — Findelhaus. — Sterblichkeit der Findelkinder. — Sterblichkeit in den Krankenhäusern der großen Städte. — Sterblichkeit in den Land-Armenhäusern. — Sterblichkeit in den Gefängnissen.

IV. *Die Verwendung der Statistik in den medizinischen Wissenschaften* . . . . . 425

Die Ärzte haben sich energisch gegen die Statistik erhoben, — und sie hatten recht, wenn von der falsch verstandenen Statistik die Rede ist. — Schwierigkeit der Anwendung der Statistik auf die medizinischen Kuren. — Man hat sich zur Unterstützung der berühmten Entdeckung von Jenner oft auf die Statistik berufen. — Kennt man, da es an genügenden Beobachtungen fehlt, selbst heutigen Tages die Häufigkeit des Pulsschlages in den verschiedenen Lebensaltern und in den verschiedenen Lagen des Menschen? — Man stellt Sterblichkeitstabellen auf, und in vielen medizinischen Fällen und namentlich in der Chirurgie beruft man sich auf die numerischen Methoden, aber oft mit Leidenschaft und Vorurteilen. — Diesbezügliche Ansichten mehrerer bedeutender Ärzte. — Die gute Verwaltung ist in den Spitalern und sogar in der Welt oft wirksamer als die Kenntnisse der Gelehrten.

V. *Die Verwaltungsbehörden* . . . . . 437

Die Einführung der Eisenbahnen hat die Bevölkerung verschoben. — Ihre Schnelligkeit und diejenige der elektrischen Telegraphie haben die Dimensionen der Erdkugel verringert. — Sie haben den Bereich der Statistik erweitert. — Frage nach dem Maximalpreis des Transportes je nach den Ländern. — Beispiel von England. — Die Frage ist sowohl moralischer wie finanzieller Natur. — Die Gewichtsstatistik bietet ebenfalls bemerkenswerte

Beispiele dar. — Noch immer dauernde Nachlässigkeit in verschiedenen statistischen Ausweisen. — Deren Fortschritte. — Malthus' Ansicht über die Vorteile, welche Belgien für die statistischen Untersuchungen bietet.

### Achtes Kapitel.

- I. *Von der Bevölkerung und ihrer Zunahme (vor und nach 1813)*. . . . . 449  
 Hinsichtlich der Bevölkerung geltende Prinzipien. — Werke von Malthus. — Entwicklungsgesetze der Bevölkerung. — Spezifische Bevölkerung von Europa. — Produktive Fähigkeit der Völker. — Subsistenzmittel des Einwohners. — Anwendung des Bevölkerungsgesetzes auf England und die Vereinigten Staaten. — Zunahme der Bevölkerung in Europa.
- II. *Von den Bevölkerungstabellen*. . . . . 467  
 Zahl der Haushaltungen und der Häuser in einer Bevölkerung. — Verhältnis der Zahl der Männer zur Zahl der Frauen. — Zahl der Unverehelichten, der Ehepaare und der Verwitweten. — Bevölkerungstabellen für Belgien. — Irrtümer, die man begehen kann, wenn man die Bevölkerungstabellen von den Sterblichkeitstabellen ableitet. — Bedingungen, unter welchen diese Deduktion stattfinden kann.
- III. *Können uns die auf die Bevölkerung bezüglichen Daten Aufschluß über das Gedeihen eines Volkes geben?* . . . . . 476  
 Die Geburtenziffer und diejenige der Sterbefälle genügen nicht, um das Gedeihen eines Volkes zu bemessen. — Unterscheidung, die mit bezug auf die Nationalökonomie gemacht werden muß. — Nützliche oder kostspielige Elemente der Bevölkerung. — Unterscheidung der Länder, in welchen die Bevölkerung zunimmt. — Zusammenfassung des Vorhergehenden.

### Anhang.

- Bevölkerung, Geburten, Todesfälle und Eheschließungen während der letzten Jahre in den meisten Ländern Europas.* — . . . . . 489  
 Tabellen von England, Wales, Schottland, Irland, Oesterreich, Bayern, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Hannover, den Niederlanden, Preußen, Schweden; Wiederholung.

	Seite
<i>Theorie von den statistischen Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten</i> . . . . .	490
1. Die Zahl der Möglichkeiten ist bekannt. — 2. Diese Zahl ist unbekannt . . . . .	507
Die Übereinstimmung zwischen der Berechnung und dem Experiment ist um so weniger genau, je weniger Experimente man anstellt . . . . .	513
Von dem Mittel und den äußersten Grenzen in der Abschätzung der Maße.	517